

43/2

Badenweiler, den 5. August 1930.

Herrn

Professor Bernhard Hoetger,

Bremen.

---

Lieber Bernhard!

Deinen Brief vom 1. August habe ich heute hier in Badenweiler erhalten.- Am besten wird es sein, wir halten über das Väterkunde-Museum nach meiner Rückkehr eine kurze Konferenz ab.- Ich werde kaum vor dem 23. August in Bremen sein können, bleibe dann aber bis Anfang September, so daß wir Zeit genug haben, alles miteinander durchzusprechen.-

Was die Ausgestaltung des Väterkunde-Museums anbetrifft, so werden wir Zwei wohl aufeinander angewiesen sein. Ich glaube kaum, daß Müller-Braul bessere Vorschläge machen kann; wir wollen ihn aber jedenfalls anhören.-

Sehr gespannt bin ich auf die Gestaltung des Baues. Du schreibst: sachlich und doch mit Phantasie geladen! Das ist gerade das, was wir brauchen. Die Werkbund-Leute sind auch sachlich, aber leider ohne jede Phantasie.-

Im Jahrbuch der Böttcherstraße möchtest Du das Architektur-, Kunstgewerbe- und Kunst-Problem behandeln.- Ich kann mir zwar noch kein Bild darüber machen, wie wir solch wichtiges Thema mit dem Jahrbuch schon des Platzmangels wegen verbinden können.- Wir können uns ja aber einmal mit Herrn Theile darüber unterhalten.- Wäre es nicht richtiger, die Probleme im Atlantisheft zu behandeln? oder nach Fertigstellung der ganzen Böttcherstraße eine Sondernummer der Böttcherstraße "Die Böttcherstraße" herauszugeben? - Ich brenne darauf, alle diese Fragen mit Dir zu behandeln.-

Einstweilen viele herzliche Grüße!

Dein

Alfred Döblin

✓